

Standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung aus

Instrumentalmusik

Kompetenzmodell
Richtlinien und Beispiele für
Themenbereiche und Aufgabenstellung



Die kompetenzorientierte mündliche Reifeprüfung im Unterrichtsgegenstand

Instrumentalunterricht

Empfehlende Richtlinien und Beispiele für Themenpool und Prüfungsaufgaben

INHALT

KOMPETENZMODELL INSTRUMENTALUNTERRICHT	S 5
STANDARDISIERTE KOMPETENZORIENTIERTE REIFEPRÜFUNG	S 7
Dreisäulenmodell	S 7
Vorwissenschaftliche Arbeit	S 7
Mündliche Prüfung	S 8
Allgemeine Bestimmungen und Themenbereiche	S 8
Maturabilität von Wahlpflichtgegenständen	S 8
MÜNDLICHE PRÜFUNG AUS INSTRUMENTALUNTERRICHT	S 9
Themenbereiche für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen	S 9
Ablauf der mündlichen Prüfung aus Instrumentalunterricht	S 9
Kompetenzorientierte Aufgabenstellung	S 10
BEISPIELE FÜR KOMPETENZORIENTIERTE AUFGABENSTELLUNGEN	S 11
IMPRESSUM	S 18

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege!

Dieser Leitfaden ist im Auftrag des BMBF in Zusammenarbeit von Instrumentalmusikerzieherinnen und Instrumentalmusikerziehern, Musikerzieherinnen und Musikerziehern, Fachinspektorinnen und Fachinspektoren sowie Vertreterinnen und Vertretern der Musikuniversitäten erstellt worden und bietet Unterstützung in der Vorbereitung auf die neue Reifeprüfung im Fach **Instrumentalunterricht**.

Ausgehend von den gesetzlichen Vorgaben hat die Arbeitsgruppe die spezifischen Besonderheiten des Unterrichtsgegenstandes Instrumentalunterricht bei der Erstellung der Handreichung berücksichtigt.

Der Kern des Instrumentalunterrichts liegt im künstlerisch-praktischen Unterricht. Einstudieren und Üben von Musikstücken sowie der Erwerb der dazugehörigen (z.B. technisch-musikalischen) Kompetenzen nehmen im Instrumentalunterricht die meiste Zeit in Anspruch. Theoretische Inhalte stehen immer in unmittelbarem Zusammenhang mit dem instrumentalen Repertoire und sind damit Teil der künstlerischen Gesamtleistung. Daher bildet die Probe des praktischen Könnens (ein künstlerischer Vortrag) eines oder mehrerer Musikstücke den Ausgangspunkt der mündlichen Reifeprüfung. Der Instrumentalunterricht nimmt hier unter allen Unterrichtsgegenständen und Prüfungsgebieten eine Sonderstellung ein, die auch in besonderen Rahmenbedingungen bei der Reifeprüfung ihren Niederschlag findet.

Kompetenzorientierung bietet für Schülerinnen und Schüler die Chance, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse beim Musizieren im Kontext anzuwenden und Aufgabenstellungen durch bereits Erlerntes und Erlebtes zu lösen. Grundlage dieser Handreichung ist der Lehrplan der Oberstufe in Verbindung mit dem in dieser Handreichung angeführten Kompetenzmodell für den Instrumentalunterricht. Mögliche Themenbereiche werden ebenso vorgeschlagen wie exemplarische Aufgabenstellungen, die folgende Anforderungen enthalten:

- Reproduktions- und Transferleistungen
- Leistungen im Bereich von Reflexion und Problemlösung
- Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag)

Wir hoffen, dass diese Handreichung eine Hilfestellung für Ihre Unterrichtstätigkeit bieten kann und dürfen Sie einladen, das damit verbundene Fortbildungsangebot zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

FI Mag. Martin Waldauf
für die Arbeitsgruppe

KOMPETENZMODELL INSTRUMENTALUNTERRICHT

Das Erlangen von Kompetenzen im Gegenstand Instrumentalunterricht ist als Prozess zu verstehen. Die ständige Verknüpfung des Musizierens mit dem Erwerb musiktheoretischen Wissens bildet dabei die Grundlage instrumental-/gesangspädagogischer Arbeit. Dabei sind die individuellen Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Im Mittelpunkt des Instrumentalunterrichts steht das **Künstlerische Handeln im Kontext**.

Instrumentales/Vokales Musizieren ist das zentrale Handlungsfeld des Instrumentalunterrichts und umfasst vier wesentliche Bereiche:

Hören und Erfassen
Erwerben instrumentaler/vokaler Fertigkeiten
Interpretieren und Gestalten
Wissen und Reflektieren

Für die besondere Form des Gruppenunterrichts sind neben den oben angeführten Kompetenzen auch dynamische Kompetenzen, wie selbstständiges und eigenverantwortliches Üben, die Entwicklung eigener Ideen und das Eingehen auf Ideen anderer, verschiedene Präsentationsformen sowie das Erleben von Musik als positiven Beitrag zur Lebensgestaltung relevant.

Im kompetenzorientierten Gruppenunterricht werden die genannten Kompetenzen kontinuierlich entwickelt und spiegeln sich in den Anforderungen der mündlichen Reifeprüfung wider.

KOMPETENZKATALOG

Hören und Erfassen

Schülerinnen und Schüler können

- beim Musizieren und Singen aufeinander hören
- intonieren
- Klänge differenziert wahrnehmen
- musikalische Parameter und Gestaltungsmittel erkennen und unterscheiden
- formale Abläufe mitverfolgen
- Musik in ihrer Komplexität wahrnehmen und beschreiben.

Erwerben instrumentaler/vokaler Fertigkeiten

Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende instrumenten-/gesangsspezifische Fertigkeiten vorweisen
- musikalische Gestaltungsmöglichkeiten anwenden
- ihren Körper bewusst wahrnehmen und einsetzen
- differenzierte Spielweisen auf ihrem Instrument einsetzen
- verschiedene Übungstechniken anwenden
- vom Blatt spielen/singen
- Literatur auswendig spielen/singen
- ihr Instrument stimmen.

Interpretieren und Gestalten

Schülerinnen und Schüler können

- eigene Ideen entwickeln und musikalisch darstellen
- Klänge instrumenten-/gesangsspezifisch gestalten
- Notentext verstehen, deuten und umsetzen
- entsprechende stilistische Kenntnisse in vielfältiger Literatur anwenden
- improvisieren
- Werke mit ihrer Gruppe oder solistisch vortragen.

Wissen und Reflektieren

Schülerinnen und Schüler können

- musiktheoretisches und musikgeschichtliches Wissen anwenden
- ihr Wissen über Bau/Funktion und Pflege des Instruments/der Stimme anwenden
- instrumenten-/gesangsspezifische Literaturkenntnisse vorweisen
- musikalisches Fachvokabular verstehen und anwenden
- Komponistinnen/Komponisten und Interpretinnen/Interpreten in einen instrumenten-/gesangsspezifischen Kontext stellen
- musikalische Qualitäten erkennen und darüber reflektieren.

DYNAMISCHE KOMPETENZEN

Dynamische Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fließen in den Instrumentalunterricht ein und sind wesentlicher Bestandteil des Gruppenunterrichts.

Schülerinnen und Schüler können

- in der Gruppe musizieren
- selbstständig und eigenverantwortlich üben
- Arbeits- und Übeprozesse in der Gruppe mitgestalten
- Leitungsfunktionen im Ensemble übernehmen
- Präsentationen vorbereiten und moderieren
- eigene Stärken einschätzen und konstruktiv in die Gruppe einbringen
- Feedback geben und annehmen
- Strategien für ihr eigenes Zeitmanagement erstellen
- die Gefahr von Hörschäden im Zusammenhang mit Musikausübung und –konsum abschätzen
- aktuelle Technologien und Medien nutzen und einsetzen
- Emotionen/Gefühle durch das eigene Musizieren vermitteln
- sich auf Präsentationen mental und körperlich vorbereiten
- sich in Aufführungssituationen adäquat verhalten.

STANDARDISIERTE KOMPETENZORIENTIERTE REIFEPRÜFUNG

Dreisäulenmodell

Die standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung geht von einem Dreisäulenmodell aus.

- Vorwissenschaftliche Arbeit
- Klausuren
Nicht standardisierte Klausur in Musikerziehung und Musikkunde an RG und ORG unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung sowie an RG und ORG unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung für Studierende der Musik
- Mündliche Prüfung

Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)

Die VWA und ihre Präsentation

- sind themenbezogen, nicht fachbezogen
- sollen den Interessen der Schülerinnen und Schüler entgegenkommen
- können auch von Lehrerinnen und Lehrern anderer Klassen und anderer Unterrichtsgegenstände betreut werden
- sollen Eigenständigkeit, Selbsttätigkeit, Reflexion, Präsentationskompetenz fördern
- können kreative Leistungen (Komponieren, Arrangieren, etc.) als Teilaspekt beinhalten

Umfang der VWA beträgt 40.000 bis 60.000 Zeichen inklusive Leerzeichen.

Notenbeispiele von bestehenden Kompositionen, die z.B. als Grundlage für Analysen dienen, werden wie Abbildungen und Grafiken nicht als Zeichen gewertet. Musikalische Zeichen in selbst erstellten Kompositionen und Arrangements sollen wie Zeichen in Texten behandelt werden.

Die VWA geht von einem Thema aus, das ein kleines Gebiet umfasst und durch den Einsatz **einfacher wissenschaftlicher Methoden** bearbeitet werden kann: d.h. Formulierung von Fragestellungen; Recherchieren zum gewählten Thema; Arbeiten mit Quellen, Notentexten, Hörbeispielen und Videosequenzen; Kenntnis von Sekundärliteratur; Analyse, Vergleich und Interpretation von Texten und Musikbeispielen, Anwendung von Zitierregeln etc.

Eine musikbezogene VWA kann auch unter **künstlerisch-wissenschaftlichen Aspekten** erstellt werden. In diesem Fall sollen nach Möglichkeit künstlerische Kompetenzen sichtbar werden. Kreative Leistungen, wie beispielsweise Kompositionen, Arrangements oder Choreografien können ein integrierter Bestandteil der VWA sein, dürfen jedoch nicht den überwiegenden Teil der Arbeit ausmachen. Digitale Audio- und Videodokumente können der Arbeit angefügt sein. Die Schülerin/der Schüler soll ihre/seine kreative Leistung schriftlich und mündlich begründen und reflektieren können.

Die Themen der VWA können sich auf den **Fachlehrplan** (Instrumentalunterricht, Musikerziehung und Musikkunde) beziehen, aber auch **fächerübergreifend** sein.

Dabei bieten sich auch **regionale** und/oder **auf Interessen der Schülerinnen und Schüler bezogene Themen an**, wie z.B.:

- Bedeutung einer Blasmusikkapelle/eines Chores für eine Gemeinde
- das musikalische Porträt einer Region/Stadt/Gemeinde
- Festspiele, Festivals
- Leben und Werk lokal bekannter Musikpersönlichkeiten
- die Bandszene einer Region
- Möglichkeiten und Grenzen von Musik-Software
- Jugendkulturen
- Themenstellungen aus der eigenen musikalischen Aktivität der Schülerinnen und Schüler

Zu allgemeine oder zu umfangreiche Themenstellungen, wie etwa „Die Geschichte des Musicals“, „Richard Wagner – Leben und Werk“ oder „Die Holzblasinstrumente“, sind zu vermeiden.

Präsentation und Diskussion der VWA

Bei der Präsentation und Diskussion von auf Instrumentalunterricht, Musikerziehung und Musikkunde bezogenen VWA ist der Vortrag von themenrelevanten musikalischen Beiträgen (instrumentales/vokales Vortragsstück, Tanz, etc.) erwünscht.

Mündliche Prüfung

Allgemeine Bestimmungen und Themenbereiche

Die mündliche Reifeprüfung besteht aus einer Probe des praktischen Könnens (der künstlerische Vortrag) und einem Prüfungsgespräch. Diese sind durch eine entsprechende Aufgabenstellung miteinander verbunden.

Für die Anzahl der Themenbereiche in Instrumentalunterricht gelten folgende Bestimmungen, die Anzahl der Vortragsstücke hat Empfehlungscharakter:

- Instrumentalunterricht an ORG und an musikalischen Sonderformen mit Instrumentalunterricht: 6 Themenbereiche, 4 Vortragsstücke (=Empfehlung)
- Wahlpflichtgegenstand Instrumentalunterricht: 6 Themenbereiche, 3 Vortragsstücke (=Empfehlung)
- Schulautonomer Wahlpflichtgegenstand Instrumentalunterricht: 6 Themenbereiche, 3 Vortragsstücke (=Empfehlung)

Maturabilität von Wahlpflichtgegenständen

Wahlpflichtgegenstände sind eigenständige Prüfungsgebiete, wenn sie in der Oberstufe im Ausmaß von mindestens vier Wochenstunden bis mindestens zur vorletzten Schulstufe besucht wurden.

MÜNDLICHE PRÜFUNG AUS INSTRUMENTALUNTERRICHT

Grundlage für die Themenbereiche und Aufgabenstellungen ist der Lehrplan für Instrumentalunterricht in Verbindung mit dem Kompetenzmodell Instrumentalunterricht.

Themenbereiche für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- **Instrument/Gesang** – Instrumenten-/Gesangsspezifisches Wissen
- **Analyse** – Erfassen und Beschreiben von musikalischen Abläufen
- **Übethoden** – Mentales Üben, Übetchniken, Strategien des Übens
- **Improvisation/Interpretation**
- **Musikgeschichte/Stilkunde**
- **Instrumentprägende Komponistinnen/Komponisten und Interpretinnen/Interpreten**

Die von der ARGE-Instrumentalunterricht empfohlenen sechs Themenbereiche sind so konzipiert, dass sie vielfältige Inhalte aus verschiedenen Teilbereichen der Instrumental- und Vokalmusik abbilden. Diese Inhalte werden kontinuierlich ab der 9. Schulstufe aufgebaut und sind den Schülerinnen/Schülern bis spätestens Ende November der letzten Schulstufe verbindlich zu kommunizieren. Empfohlen wird eine jährliche Information an die Schülerinnen/Schüler ab der 9. Schulstufe.

In Instrumentalunterricht sollte die Aufgabenstellung von einem vorzutragenden Musikstück auszugehen, das aus einem Programm von mindestens vier Musikstücken, bei welchen es sich um Werke aus Solo- und/oder Ensembleliteratur handeln soll und welche instrumenten-/gesangsspezifisch aus verschiedenen Stilrichtungen stammen sollen, auszuwählen ist. Dieses Programm ist von der Prüfungskandidatin/dem Prüfungskandidaten im Einvernehmen mit der Prüferin/dem Prüfer festzulegen. Der überwiegende Teil der Prüfung soll dem künstlerischen Vortrag des Musikstückes/der Musikstücke gewidmet sein. Dieser soll je nach Dauer der Prüfung 6 bis 11 Minuten betragen. Sollte dies mit dem in der Aufgabenstellung angegebenen Stück nicht möglich sein, muss die Prüfungskandidatin/der Prüfungskandidat weitere Musikstücke eigener Wahl aus dem Programm vortragen.

Bei nur einer Kandidatin/einem Kandidaten ist nur eine Aufgabenstellung zu jedem Themenbereich auszuarbeiten (Prüfungsordnung § 29 Abs. 2).

Ablauf der mündlichen Prüfung aus Instrumentalunterricht:

- Vorbereitungs- und Prüfungszeit: Auf Grund des hohen Praxisanteils der Aufgabenstellungen wird in Instrumentalunterricht eine Vorbereitungszeit (inklusive Einspiel- bzw. Einsingzeit) von 45 Minuten empfohlen. Für das Einspielen auf dem Instrument oder das Einsingen ist ein eigener Raum vorzusehen.
- Die Kandidatin/der Kandidat zieht zwei Themenbereiche unter Aufsicht der/des Vorsitzenden.
- Die Kandidatin/der Kandidat wählt einen Themenbereich aus, sieht dabei aber weder die Aufgabenstellungen noch das zu präsentierende Stück.
- Die gezogenen Themenbereiche werden wieder zurückgelegt.
- Die Kandidatin/der Kandidat erhält von der Prüferin/vom Prüfer zum gewählten Themenbereich eine kompetenzorientierte und gegliederte Aufgabenstellung, der eines der vorbereiteten Stücke zugeordnet ist.
- Es wird empfohlen, mit dem Stück der Aufgabenstellung zu beginnen.

Kompetenzorientierte Aufgabenstellung

Grundlage dafür sind der allgemeine und der instrumenten-/gesangsspezifische Teil des Lehrplans in Verbindung mit dem Kompetenzmodell für Instrumentalunterricht.

Ausgangspunkt ist das im Unterricht erworbene Musizierrepertoire. Praxisbezogene Materialien (z.B. Hörbeispiele, Notentexte, Instrumente, Computerprogramme, etc.) sind je nach Aufgabenstellung zur Verfügung zu stellen.

Kompetenzorientiert bedeutet, dass jede Aufgabenstellung folgende Anforderungen enthält: (zitiert in Anlehnung an die Handreichung des BMBF „Mündliche Reifeprüfung“, Juni 2011, S. 10):

- eine **Reproduktions-** (**künstlerischer Vortrag**, fachspezifische Sachverhalte wiedergeben und darstellen, Art des Materials bestimmen, Informationen aus dem Material entnehmen, Fachtermini verwenden, Arbeitstechniken anwenden etc.) und **Transferleistung** (Zusammenhänge erklären, Sachverhalte verknüpfen und einordnen, Materialien analysieren, Sach- und Werturteile unterscheiden)
- eine **Leistung im Bereich von Reflexion und Problemlösung** (Sachverhalte und Probleme erörtern, Hypothesen entwickeln, eigene Urteilsbildung reflektieren)
- ein wesentlicher Teil der Prüfung ist die Probe des praktischen Könnens (der **künstlerische Vortrag**) von einem oder mehreren Stücken.

Weitere künstlerische sowie musikpraktische Präsentationen können in Teilbereiche der Aufgabenstellung eingebunden werden.

Zu vermeiden sind Aufgabenstellungen, die nur im Bereich der Reproduktion liegen. Die einzelnen Punkte der Aufgabenstellung sollen nicht als W-Fragen („Wer?“ „Was?“ „Wo?“ etc.) formuliert sein, sondern handlungsdefinierende Verben (**Operatoren**) voranstellen, welche die Kandidatinnen und Kandidaten zu Denkprozessen und kreativen Handlungen auffordern.

Folgende **Operatoren** werden für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen vorgeschlagen: erkennen, untersuchen, vergleichen, ordnen, gliedern, strukturieren, zeigen, erklären, darstellend erläutern, kommentieren, argumentieren, reflektieren, zuordnen, einordnen in einen Kontext, ermitteln, (be)nennen, Zusammenhänge herstellen, diskutieren, zusammenfassen, bewerten, interpretieren, deuten, beurteilen, etc.

Im Bereich der **Musikpraxis** könnten als **Operatoren** verwendet werden: ausführen, klanglich darstellen, herausarbeiten, präsentieren, erfinden, anwenden, verwenden, auswerten, gestalten, entwickeln, komponieren, analysieren, arrangieren, improvisieren, choreografieren, singen, spielen, klatschen, etc.

Die Lösung von kompetenzorientierten Aufgaben ist im Unterricht und bei der Leistungsfeststellung im Hinblick auf eine sinnvolle Kommunikation zwischen Prüferin/Prüfer und Kandidatin/Kandidat kontinuierlich und aufbauend zu trainieren.

BEISPIELE FÜR KOMPETENZORIENTIERTE AUFGABENSTELLUNGEN

Anhand der nachfolgenden Beispiele wird dargestellt, welche Anforderungsbereiche von den Teilaufgabenstellungen abgedeckt werden:

- Reproduktions- und Transferleistung
- Leistung im Bereich von Reflexion und Problemlösung
- Künstlerischer Vortrag

Themenbereich: Analyse (Vokal)

Materialien: Notenbeispiele (*You're Beautiful*, *Can You Feel The Love Tonight*)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Almost Lover* von *A Fine Frenzy*
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. Singe den Popsong *Almost Lover* von *A Fine Frenzy*.
2. Beschreibe ausgehend von den Notenbeispielen typische harmonische Abläufe von Popsongs.
3. Zeige an Hand einer harmonischen Analyse deines Vortragsstückes, inwieweit die vorhergehenden Überlegungen von Bedeutung sind.

Themenbereich: Analyse (Vokal)

Materialien: Notenbeispiel: *Early One Morning* (Arrangement: Viktor Fortin)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück (Ensemble) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Early One Morning* im Arrangement von Robert Sund
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. Singe *Early One Morning* im Arrangement von Robert Sund mit deinem Ensemble.
2. Sprich ausgehend von der Sopranstimme über den formalen Aufbau des Stücks und den Bau der Melodie.
3. Vergleiche dein Vortragsstück mit dem Arrangement von Viktor Fortin und beschreibe Unterschiede und Ähnlichkeiten in der Satzweise.

Themenbereich: Improvisation/Interpretation (Vokal)

Materialien: Bilder von verschiedenen Publikumsformationen

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Da unten im Tale* von Johannes Brahms
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Singe das Lied *Da unten im Tale* von Johannes Brahms und erlautere die besondere Rolle des Volksliedes in der Romantik.**
2. **Sprich ausgehend von den Bildern darüber, für welches Publikum du dein Vortragsstück gerne singen möchtest und begründe deine Antwort.**
3. **Verwende eine Phrase deines Liedes und singe sie jeweils so, dass es dem Publikum auf den verschiedenen Bildern gefallen würde.**

Themenbereich: Improvisation/Interpretation (Vokal)

Materialien: Hörbeispiele von verschiedenen Interpretationen des englischen Volksliedes *Early One Morning* (Nana Mouskouri, Eva Cassidy, David Keith Jones, Yale Alley Cats)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück (Ensemble) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Early One Morning* im Arrangement von Robert Sund
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Singe *Early One Morning* im Arrangement von Robert Sund mit deinem Ensemble.**
2. **Sprich ausgehend von den Hörbeispielen über die verschiedenen Möglichkeiten, ein Vokalstück zu interpretieren.**
3. **Leite deine Ensemblemitglieder zu drei unterschiedlichen Interpretationen (Tempo, Dynamik, Stimmgebung, Stil, ...) des Vortragsstückes an. Erläutere den Begriff Interpretation und gib deinen Ensemblemitgliedern mit der Stimmgabel den Anfangston an.**

Themenbereich: Das Instrument/Gesang (Vokal)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Da unten im Tale* von Johannes Brahms
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Singe das Lied *Da unten im Tale* von Johannes Brahms.**
2. **Erkläre ausgehend von den sängerischen Anforderungen, die dieses Lied an die Stimme stellt, die Funktion des menschlichen Stimmapparates.**

3. Demonstriere an einer Phrase aus deinem Vortragsstück, wie Fehlhaltungen die Atmung und einen gesunden Stimmeinsatz behindern können.

Themenbereich: Musikgeschichte/Stilkunde (Vokal)

Materialien: Notenbeispiele verschiedener Kunstlieder (durchkomponiertes Lied, Strophenlied, variiertes Strophenlied)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Da unten im Tale* von Johannes Brahms
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Singe das Stück *Da unten im Tale* von Johannes Brahms.**
2. **Sprich über das Kunstlied in der Romantik und beschreibe, wie es sich vom Volkslied und vom volkstümlichen Lied abgrenzt.**
3. **Erläutere ausgehend von deinem Vortragsstück und den Notenbeispielen die verschiedenen Arten des Kunstliedes.**

Themenbereich: Musikgeschichte/Stilkunde (Vokal)

Materialien: Bilder von Plakaten oder DVD-Covers verschiedener Musicals

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *I Feel Pretty* von Leonard Bernstein
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Singe das Stück *I Feel Pretty* von Leonard Bernstein aus dem Musical *West Side Story*.**
2. **Sprich über die Charakteristika des Musicals und gib dann Bezug nehmend auf die Bildimpulse und auf dein Vortragsstück einen Überblick über die Vielfalt dieses Genres.**
3. **Stelle Überlegungen darüber an, was die Popularität dieses Genres ausmacht.**

Themenbereich: Analyse (Violine)

Materialien: Notenbeispiel einer Ausgabe des Vortragsstücks, das nicht nach formalen Gesichtspunkten gegliedert ist

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der Kleinen Nachtmusik KV 525 von W. A. Mozart
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele das Menuett von Mozart.**
2. **Skizziere die klassische Menuettform** und analysiere dein Vortragsstück formal und harmonisch.
3. **Übernimm die Aufgabe eines Herausgebers und strukturiere das Werk nach formalen Gesichtspunkten.**

Themenbereich: Improvisation/Interpretation (Violine)

Materialien: Hörbeispiele von 5 unterschiedlichen Interpretationen zu Mozarts Menuett KV 525; Ausschnitt aus „Wetten dass...?“

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der Kleinen Nachtmusik KV 525 von W. A. Mozart
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele das Menuett KV 525 von Mozart**
2. Bei „Wetten dass ..?“ hat David Garrett 30 Interpreten, Dirigenten und Instrumente an der Interpretation der Anfangstakte des Violinkonzertes von Ludwig van Beethoven erkannt. **Kommentiere, wie David Garret dabei vorgegangen sein könnte und welche musikalischen Parameter für ihn von Bedeutung gewesen sein könnten.**
3. **Vergleiche nun selber anhand der Hörbeispiele 5 Interpretationen von W. A. Mozarts Menuett KV 525.**

Themenbereich: Übemethoden (Violine)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der Kleinen Nachtmusik KV 525 von W. A. Mozart
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele das Menuett von Mozart.**
2. **Zeige Bogentechniken wie legato, spiccato, détaché, Schwungstrich und Saitenwechsel. Demonstriere, wie letzterer unhörbar gelingen kann und sprich über mögliche Übemethoden.**
3. **Spiele die 2. Violine im Mittelteil und erkläre die Bedeutung der Kantung des Bogens. Wechsle dabei zwischen spiccato und détaché und erläutere eine stilistisch sinnvolle Ausführung.**

Themenbereich: Analyse (Trompete)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück (im Duett) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Allegro* aus der Sonata für 2 gleiche Instrumente von Georg Philipp Telemann in B-Dur, arrangiert von Peter Wastall, Boosey & Hawkes.
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele das *Allegro* von G. Ph. Telemann**
2. **Skizziere den formalen Aufbau des Stückes** und verweise auf ähnliche musikalische Formen.
3. **Schreibe auf dem Grundton F die entsprechende Obertonreihe** und vergleiche diese mit deinem Vortragsstück. **Diskutiere in diesem Zusammenhang die Problematik von Originalliteratur und Transkriptionen für Trompete.**

Themenbereich: Musikgeschichte/Stilkunde (Trompete)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück (im Duett) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Allegro* aus der Sonata für 2 gleiche Instrumente von Georg Philipp Telemann in B-Dur, arrangiert von Peter Wastall, Boosey & Hawkes.
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele das *Allegro* von G. Ph. Telemann**
2. **Erkläre die Begriffe „Transposition“ und „transponierende Instrumente“.** Begründe, welche Trompete zu wählen wäre, um dem historischen Klangbild der Zeit Telemanns möglichst nahe zu kommen.
3. In diesem Stück gibt es rhythmische Strukturen, die das Empfinden von Beschleunigung auslösen. **Spiele diese** und verweise auf entsprechende Stellen in der Trompetenliteratur.

Themenbereich: Musikgeschichte/Stilkunde (Trompete)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück (mit Ensemble) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Basin Street Blues* von Spencer Williams
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele den *Basin Street Blues* von Spencer Williams.**
2. **Erläutere und zeige am Vortragsstück die grundsätzlichen Unterschiede in der Tonsprache von Klassik und Jazz.** Stelle drei Möglichkeiten vor, den Charakter des Stückes auch ohne Dämpfer zu treffen.
3. **Sprich über die von dir in diesem Stück verwendeten Stilmittel** und demonstriere mit deinem Ensemble weitere Gestaltungsmöglichkeiten.

Themenbereich: Übemethoden (Schlagwerk)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück (im Duett) in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *The Soca-Drum Duet* von Joachim Sponzel
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele das Stück von Joachim Sponzel.**
2. **Zeige rhythmisch und technisch anspruchsvolle Stellen in deinem Vortragsstück und sprich über die Herausforderung, die diese Passagen an den Ausführenden stellen.**
3. **Zeige verschiedene Strategien auf, wie man die jeweiligen Stellen effektiv üben kann und schildere, wie du persönlich damit umgegangen bist.**

Themenbereich: Analyse (Klavier)

Materialien: Notenbeispiel (Menuett aus der Sonate G-Dur Hob. XVI/11 – siehe: Wiener Urtext Edition, Joseph Haydn, Sämtliche Klaviersonaten, Band 1, Appendix)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der Sonate G-Dur Hob. XVI/G1 von Joseph Haydn
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele das *Menuett* von Joseph Haydn**
2. **Beschreibe den Aufbau deines Vortragsstückes unter Berücksichtigung harmonischer Aspekte.**
3. **Vergleiche dein *Menuett* mit dem Notenbeispiel in harmonischer Hinsicht und besprich die Tonartencharakteristika der jeweiligen Trios.**

Themenbereich: Das Instrument/Gesang (Klavier)

Materialien: Bilder von unterschiedlichen Tasteninstrumenten (Cembalo, Hammerklavier, moderner Flügel, E-Piano)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Menuett* aus der Sonate G-Dur Hob. XVI/G1 von Joseph Haydn
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele das *Menuett* von Joseph Haydn.**
2. **Erläutere ausgehend von den Bildern, welche Instrumente Haydn zur Verfügung standen und sprich über bauliche und klangliche Unterschiede der abgebildeten Instrumente.**
3. **Zeige an Hand deines Stückes, welche Möglichkeiten das E-Piano für einen Pianisten bietet und sprich über Vor- und Nachteile dieses Instruments.**

Themenbereich: Instrumentenkunde (Klavier)

Materialien: Hörbeispiele zu Clavichord, Cembalo und modernem Flügel

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *Kleines Präludium* D-Dur BWV 936 von Johann Sebastian Bach
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele das Präludium von J. S. Bach**
2. **Erläutere an Hand der Hörbeispiele klangliche Unterschiede und gib einen Überblick über die Art der Tonerzeugung dieser Instrumente.**
3. **Zeige an Hand deines Stückes, inwieweit die vorhergehenden Überlegungen für deine Interpretation von Bedeutung sind.**

Themenbereich: Improvisation/Interpretation (Gitarre)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *First Blues* von Oskar Klein
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele den First Blues von Oskar Klein.**
2. **Notiere das Harmoniegerüst eines Blues in E-Dur. Improvisiere mit zwei Gitarristen über dieses Schema und beziehe dich dabei auf den First Blues. Jedes Ensemblemitglied spielt entweder die Akkordbegleitung, den Blues-Bass oder die Melodie. Du selbst übernimmst dabei einmal den Melodie- und einmal den Bass-Part.**
3. **Reflektiere euer gemeinsames Spiel und zeige Weiterentwicklungsmöglichkeiten für eure Gruppenimprovisation.**

Themenbereich: Instrumentprägende Komponisten und Interpreten (Gitarre)

Probe des praktischen Könnens (künstlerischer Vortrag):

1. Vortragsstück in Verbindung mit der Aufgabenstellung: *First Blues* von Oskar Klein
2. Selbstwahlstück aus dem Prüfungsprogramm

Aufgabenstellung:

1. **Spiele den First Blues von Oskar Klein.**
2. **Stelle die Bluesgitarristen B. B. King und Eric Clapton vor und sprich über ihre Bedeutung in der Bluesszene. Erläutere und demonstriere einige ihrer stilistischen Eigenheiten.**
3. **Erläutere deinen persönlichen Zugang zum „Blues“. Begründe deine Präferenz hinsichtlich der Tonsprache von B. B. King bzw. Eric Clapton.**

Diese Unterlagen wurden im Auftrag des BMBF von der Arbeitsgruppe „Kompetenzen für den Instrumentalunterricht und Handreichung zur Neuen Reifeprüfung für den Instrumentalunterricht“ in Zusammenarbeit mit der Konferenz der Fachinspektor/innen für Musikerziehung und Instrumentalunterricht und den ARGES Instrumentalunterricht und Musikerziehung erstellt:

FI MMag. Ferdinand Breitschopf
FI HR Mag. Marialuise Koch (LSR Niederösterreich)
FI Mag. Christa Musger (LSR Salzburg)
Dr. Gerhard Pusnik (ARGE IU/Vorarlberg)
MMag. Franz Werner Reischl (ARGE IU/Steiermark)
Mag. Astrid Resch (ARGE IU/Oberösterreich)
Mag. Wolfgang Schnirzer (ARGE IU/Tirol)
Mag. Dietmar Sigmund (ARGE ME/Vorarlberg)
ao.Univ.-Prof. Mag. Paul Stejskal (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien)
FI Mag. Martin Waldauf (LSR Tirol und Vorarlberg)
Prof. Mag. Brigitte Weissengruber (BMBF)
FI Mag. Peter Wiklicky (LSR Oberösterreich)
FI HR Mag. Dr. Christine Winter (SSR Wien)
Mag. Barbara Wolfmayr (ARGE ME/Oberösterreich)

Gesamtkoordination: LSI HR Mag. Gerhard Radlwimmer (LSR Salzburg)

Farbleitsystem nach Idee des Leitfadens BE

Weitere Unterlagen zur Standardisierten Kompetenzorientierten Reifeprüfung finden Sie unter:
<https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung.html>

Impressum:

Herausgeber und Verleger:

Bundesministerium für Bildung und Frauen

Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Tel.: +43 1 531 20-0*

www.bmbf.gv.at